

er schreibt auf S. V: „It has been compiled in a somewhat amateur fashion“. Hier hilft auch die am Schluß des Buches eingehaftete Bitte um Ergänzungen, die man an den Verlag senden möge, nicht mehr.

Die broschiierte Ausgabe kostet nur 4,95 US-Dollar. Das genügt auch.

Gießen

Hans-Jürgen Krüger

**Enno Meyer: Grundzüge der Geschichte Polens.** (Grundzüge, Bd 14.) 2., überarb. und um ein Register verm. Aufl. Verlag Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 1977. 186 S., 8 Ktn i. Anh.

„Wesentliche Änderungen“ gegenüber der 1. Aufl. von 1969 sind, wie der Vf. vorausschickt, bei der Überarbeitung der Grundzüge der Geschichte Polens nicht erfolgt. So blieb es auch für die Neuauflage bei einer sehr kursorischen Darstellung der politischen Ereignisgeschichte, die den Erwartungen an eine Einführung nur bedingt gerecht zu werden vermag. Das gilt besonders für die Kapitel über die ältere polnische Geschichte, von den Anfängen des Staates bis zur Epoche der Aufstände. Denn nicht allein auf Grund äußerster Knappheit der Darstellung, sondern auch auf Grund des Mangels an forschungsorientierter Problemdiskussion gelingt hier nur eine sehr unvollständige Präsentation der geschichtswissenschaftlichen Grundfragen. Von neueren komparatistischen Überlegungen zum Problem des mittelalterlichen Landesausbaus etwa erfährt der Leser ebensowenig wie von der außerordentlich produktiven verfassungs- und diplomatiegeschichtlichen Forschungsdiskussion über die Epoche der Teilungen; stattdessen aber werden Interpretationsmuster wie das vom west-östlichen Kulturgefälle, vom halb-staatlichen Charakter der frühneuzeitlichen Adelsrepublik oder von der Eindämmung der russischen Expansion als ein Motiv für die Erste Teilung Polens mit allzu großer Unbefangenheit angeboten. Einzelne terminologische Korrekturen, die der Vf. unter Berücksichtigung der Empfehlungen der deutsch-polnischen Schulbuchkommission für die 2. Aufl. vorgenommen hat, konnten solche Mängel nur zum Teil ausgleichen.

Besser, d. h. einlässiger und genauer an den wichtigen strukturgeschichtlichen Faktoren orientiert, fällt die Behandlung der neueren und neuesten Geschichte Polens aus, der knapp die Hälfte des Bandes gewidmet ist. Die Entstehung und Entwicklung der modernen polnischen Nation wird in ihren sozialen, innenpolitischen und internationalen Aspekten recht gut ins Bild gesetzt. Zudem mag es als ein Vorzug gelten, daß der Vf. im zeitgeschichtlichen Kapitel auch die 1960er und 1970er Jahre, mithin die jüngste politische Entwicklung Polens sowie die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen zu berücksichtigen versucht und damit einem spezifischen aktuellen Informationsbedürfnis Rechnung trägt.

Dem Anspruch freilich, eine verlässliche Synthese der Geschichte des polnischen Staatswesens wie der polnischen Nation zu geben, wird dieser Band schwerlich genügen — ein Umstand, der nicht zuletzt einem allzu narrativen und nicht hinreichend diskutierenden historiographischen Stil zuzuschreiben ist.

Gießen

Michael G. Müller